# Über die von Dr. Bechyné gelegentlich der Nigeria-Kamerun Expedition 1955/56 für das Museum G. Frey gesammelten Gyriniden (Col.)

Von **Georg Ochs**, Nieste

Herr Kulzer hatte die Güte, mir die von obiger Expedition erbeuteten Gyriniden zur Bearbeitung anzuvertrauen, wofür ich ihm um so mehr zu Dank verpflichtet bin, als es sich um eine sehr reichhaltige und interessante Ausbeute handelt.

Von spärlichen Einzelfunden abgesehen, war die Gyriniden-Fauna von Nigeria bis vor kurzem noch ziemlich unbekannt. Erst während einer um die Jahreswende 1948/49 ausgeführten Sammelreise brachte Malkin ein umfangreiches Material dieser Käferfamilie aus der genannten Gegend zusammen, welches von Brinck in seiner Revision of the Gyrinidae of the Ethiopian Region (1955/56, Lunds Univ. Aarsskr. N. F. Avd. 2, Bd. 51 Nr. 16 bzw. Bd. 52 Nr. 14) erwähnt wird. Diese Funde werden ergänzt durch die Sammelergebnisse von Bechyné, und es ist interessant, daß letzterer in Nigeria, zum Teil in größeren Serien, Arten erbeutet hat, die in den Aufsammlungen von Malkin nicht oder nur in Einzelstücken enthalten waren.

Die Kamerun-Ausbeute von Dr. Bechyné enthält einige Exemplare einer bisher unbekannten, sehr bemerkenswerten großen *Dineutus-Art*, die nachstehend zur Beschreibung gelangt:

### Dineutus bechynéi n. sp.

♀: Länge 15½–16½ mm. – Oval, bucklig gewölbt. Oberseite glänzend, Halsschild und Flügeldecken mit matter, dunklerer und leicht irisierender Seitenbinde, Rücken der Flügeldecken erzfarben, Halsschild auf der Mitte mit bläulichem Schein, ebenso der Kopf; Oberlippe, Seiten des Clypeus, Scheitel und Umgebung der Augen lebhaft heller metallisch abstechend. Unterseite braunschwarz., Spitze des Analsternits rötlich, ebenso die Schwimmbeine, deren Schenkel etwas dunkler, Vorderbeine schwarz. Oberlippe fast halbkreisförmig vorragend, vorn hell bewimpert, oberseits zerstreut punktiert, vorn feiner, hinten kräftiger retikuliert mit leicht quergezogenen Maschen, an der Basis mit mehreren Querfalten. Clypeus vorn aus-

gerandet, hinten parallel dazu durch eine feine Querfurche begrenzt, die seitlich kurz nach vorn umgebogen ist und den Seitenrand nicht erreicht, oberseits mit grober rundzelliger Retikulierung und zerstreuten Punkten. Kopf vorne mit grober rundzelliger Retikulierung, die nach hinten an Stärke abnimmt und auf dem Scheitel aus wirbelartig angeordneten, feinen länglichen Maschen besteht, außerdem ist namentlich der Vorderkopf kräftig gerunzelt; Wangen fein runzelig retikuliert, mit verflachtem Seitenrand; Innenrand der Augen vorn schwielig erhaben, glänzend. Vorderrand des Halsschilds hinter den Augen stark ausgebuchtet und erhaben gerandet, die vorgezogene Mitte schwächer gerandet, Vorderwinkel spitz nach vorn gerichtet; Hinterrand doppelbuchtig, Hinterecken fast rechtwinklig; Seitenränder nach vorn konvergierend, leicht konvex, ziemlich breit verflacht und erhaben gesäumt, violett abstechend. Oberseite des Halsschildes in der Mitte gerunzelt, rundzellig retikuliert und ziemlich dicht punktiert, seitlich körnig rundzellig retikuliert. Flügeldecken apikal einzeln abgerundet, der Nahtwinkel leicht klaffend, stumpfwinklig verrundet, am Epipleuralwinkel ohne Ausrandung, jedoch in dessen Nachbarschaft mit einem kräftigen Eindruck, ein weiterer, kleinerer Eindruck befindet sich neben dem Nahtwinkel; Seitenrand der Flügeldecken vorn sehr schmal, hinter den Schultern bis zum Epipleuralwinkel breiter verflacht, von der Basis bis zum Epipleuralwinkel erhaben gesäumt. Der glänzende Rücken der Flügeldecken rundzellig retikuliert und zerstreut fein punktiert, in der Schildchengegend mit undeutlicheren Maschen und gehäuften kräftigeren Punkten, Untergrund der Seitenbinde körnig retikuliert, Längsstreifen nur nahe der Naht und außen schwach angedeutet. Analsternit apikal dreieckig ausgebuchtet, vor der Ausbuchtung mit einem Längseindruck. Vorderschienen relativ kurz, kräftig nach innen gebogen und zum Ende verdickt.

Fundort: Kamerun, Bamenda 15. 12. 1955 (Dr. Bechyné).

Holotypus ♀ im Museum Frey, 3 Paratypen ebendaselbst und in Sammlung Ochs. Das ♂ ist bisher unbekannt.

Es freut mich, diese stattliche neue Art dem Sammler widmen zu können, der von jeder seiner Expeditionen nicht nur zahlreiche Gyriniden, sondern stets etwas Besonderes mitbringt. *D. bechynéi* steht dem *D. kuntzeni* Ochs (1924, Ent. Bl. **20**, 243) am nächsten und gleicht ihm sehr durch die starke Körperwölbung, sowie auch in der Färbung. Jedoch ist die neue Art größer von Wuchs, wobei zu berücksichtigen ist, daß von *D. kuntzeni* bisher nur ♂♂ bekannt sind, die 14½ bis 15½ mm messen, und daß das bisher unbekannte ♂ des *D. bechynéi* wie üblich größer sein dürfte als die vorliegenden ♀♀. Letzterer ist ferner regelmäßiger oval, nicht nach hinten verschmälert wie *D. kuntzeni,* seine Oberlippe ist stärker vorgezogen und

der Halsschild kräftiger punktiert. Für die artliche Verschiedenheit spricht ferner der Fundort, denn *D. kuntzeni* ist ein Gebirgstier, welches in 1500 bis 1800 m Seehöhe gefangen wurde, während die neue Art aus dem viel weiter nördlich und niedriger gelegenen Grasland stammt, wo ganz andere Lebensbedingungen herrschen. Wenn von *D. kuntzeni* das bisher unbekannte ♀ vorliegen wird, sowie das ♂ des *D. bechynéi*, werden sich sicher weitere Unterschiede ergeben.

Durch die regelmäßig ovale Gestalt ähnelt *D. bechynéi* etwas dem *D. wehnckei*, der jedoch viel flacher ist und auf den Flügeldecken keine irisierende Seitenbinde hat. Von Stücken des *D. micans* mit ungezähnelten Flügeldecken, die im Lebensbereich des *D. bechynéi* vorkommen können, unterscheidet sich letzterer durch die fehlende Ausrandung am Epipleuralwinkel der Flügeldecken, stärkere Wölbung und weniger lebhafte Färbung sowohl des glatten Teils als auch der irisierenden Seitenbinde der Flügeldecken.

In **Kamerun** wurden ferner erbeutet:

*Aulonogyrus bedeli* Rég. – Bamenda 13. 12. 1955 (im Grasland).

*Orectogyrus specularis* Aubé. – Kumba 14. und 15. 11. 1955; Bomba, Dt. Kumba 17. 11. 1955 (beide Fundorte laut Mitteilung von Dr. Bechyné im Gebirge gelegen).

Im weiteren werden nunmehr die in **Nigeria** gesammelten Arten besprochen:

*Gyrinus natalensis* ssp. *nigeriensis* Brinck. – Jos 21. 10. 1955 und 8. 1. 1956.

Das mir jetzt vorliegende Material der Rasse aus Nigeria gab mir Gelegenheit, einen schon seit Jahren in meiner Sammlung befindlichen *Gyrinus* aus Kamerun, den auch Brinck in seiner Revision (I, 45 und 47) erwähnt, damit zu vergleichen. Es scheint mir höchstens, daß bei ihm die seitlichen Längsstreifen auf den Flügeldecken stärker eingedrückt sind, im übrigen gleicht er den Stücken aus Nigeria hinsichtlich der schwarzen Unterseite und der leicht buckligen Wölbung der Oberseite, wodurch sich diese isolierte nördliche Rasse von den südlichen Rassen (*natalensis* Rég., *rhodesianus* Ochs *katangensis* Ochs) unterscheidet. Wahrscheinlich hat namentlich auch die kräftige Ausbildung der Seitenstreifen auf den Flügeldecken Legros veranlaßt, seine Kamerun-Exemplare zu *G. schoutedeni* zu zählen, bei welchen dieser Charakter jedoch viel stärker ausgeprägt ist. Falls sich beim Studium größerer Serien keine weiteren Unterschiede ergeben, wären die Kamerun-Stücke unter ssp. *nigeriensis* einzureihen; die Bibliographie lautet sodann wie folgt:

*Gyrinus abyssinicus* Ochs 1933, Senck. **15**, 40.

*Gyrinus schoutedeni* (ex p.) Legros 1949, Bull. Soc. ent. France 56.

*Gyrinus* (s. str.) *schoutedeni* (ex p., ?) Ochs 1953, Exploration Parc Upemba **16**, 6.

*Gyrinus* (s. str.) *natalensis* ssp. *nigeriensis* Brinck 1955, Lunds Univ. Arsskr., N. F. **51** Nr. 16, pp. 40, 44, 45, 46, 47, 121.

*Aulonogyrus algoensis* ab. *rufiventris* Ochs. – Jos 7. 10. 1955, 4. 1., 8. 1. und 12. 1. 1956.

*Aulonogyrus bedeli* Rég. – Kano 5. 10. 1955; Jos 7. 10., 11. 10. und 13. 10. 1955, 4. 1., 8. 1. und 12. 1. 1956.

Durchschnittlich etwas größer als der Vorige, von Gestalt breiter mit breiterem Flügeldecken-Seitenrand, Abdomen ausgesprochen schwarz.

*Dineutus subspinosus* Klug. – Jos 8. 1. 1956.

*Dineutus aereus* Klug. – Jos 11. 10. 1955 und 4. 1. 1956.

*Dineutus grossus* ssp. *aubéi* Ochs. – Jos 11. 10. 1955, 4. und 12. 1. 1956.

In den Ausbeuten von Malkin nicht enthalten, ist die Unterart hiermit zum erstenmal für Nigeria als westlichste Vorhut in Guinea nachgewiesen. In Verbindung mit einigen Einzelfunden aus dem nördlichen Kamerun handelt es sich um ein isoliertes Vorkommen dieses hauptsächlich süd- bzw. ostafrikanischen, jedenfalls die zentralafrikanischen Waldgebiete meidenden Käfers, jedoch zeigen die Nigeria-Stücke keine Besonderheiten, die über das bei dieser stark veränderlichen Art Übliche hinausgehen. Sie sind kleinwüchsig (12 bis 13 mm lang), nicht besonders breit und nach hinten nur wenig verjüngt, ziemlich gewölbt. Der Seitenrand der Flügeldecken ist beim ♂ ziemlich breit verflacht, die Ausrandung am Epipleuralwinkel mäßig, Längsstreifen auf den Flügeldecken nur außen deutlich, besonders bei dem ♀, Rücken glänzend, matte Seitenbinde ausgeprägt. Vorderschienen in beiden Geschlechtern mit doppelter Biegung, beim ♂ wie üblich schlanker und länger. Der Oedeagus des ♂ hat die für die Art charakteristische Form.

Die Exemplare vom 11. 10. sind unreif und in der Gegend der Flügeldecken-Seitenbinde prächtig purpurrot gefärbt, mit leuchtend grün abstechendem Seitenrand. Ähnliche Farbenspiele finden sich auch bei anderen Dineutus-Arten, wenn es sich um junge, nicht voll ausgefärbte Stücke handelt.

Die in Süd-Afrika beheimatete, relativ konstante Nennform des *D. grossus* wird nördlich einer Linie, die – reichlich ungefähr – von dem West-Ostlauf des Sambesi angedeutet wird, von einer Vielzahl von Lokal-

formen abgelöst, die – voneinander in verschiedenen Merkmalen abweichend – gemeinsam von der Nennform durch die schwächer retikulierte und daher stärker glänzende Oberseite unterschieden sind. Die hierdurch gekennzeichnete Unterart habe ich s. Z. ssp. *aubéi* genannt, da eine Benennung für diesen Komplex nicht vorlag. Wohl waren zwei Vertreter desselben zu diesem Zeitpunkt schon benannt (a. *abyssinicus* und a. *angolensis* Rég.), doch schienen mir diese auf Lokalformen gegründeten und in ihrer Ableitung von den Fundgegenden einen örtlichen Charakter andeutenden Namen nicht geeignet, die übergeordnete Gruppe zu bezeichnen. Neuerdings hat Brinck in seiner Revision der afrikanischen Gyriniden es unternommen, die Fülle der nördlichen Formen des *D. grossus* unter Beibehaltung der Régimbart'schen Namen in zwei Formenkreise aufzuteilen. Das von mir bisher gesichtete große Material von zahlreichen, in allen Teilen des nördlichen Verbreitungsgebietes gelegenen Fundorten ließ indessen die von dem schwedischen Autor gesehenen Zusammenhänge nicht erkennen, vielmehr hatte ich den Eindruck eines unregelmäßigen Mosaiks, dessen Teile in Größe, Körperform und anderen kleinen Merkmalen bei gelegentlichen Wiederholungen an einzelnen Lokalitäten abänderten, ohne daß sich auf größere Areale begrenzte Rassen abzeichneten. Diese Verschiedenheiten mögen bedingt sein durch Klima-Unterschiede, namentlich auch in bezug auf die horizontale Schichtung der Fundorte, durch den andersartigen Charakter der Wohngewässer der einzelnen Populationen, und was sonst noch an äußeren Umständen in Frage kommen könnte. Eine Gesetzmäßigkeit schien sich jedoch nicht abzuzeichnen, weshalb es mir zunächst wichtig erscheint, den durch ein greifbares Merkmal erfaßbaren Unterschied zwischen der Nennform und dem nördlichen Formenkreis nomenklatorisch hervorzuheben; während die Unterrassen, zu denen a. *abyssinicus* und a. *angolensis* gehören, durch Beisetzung eines weiteren Namens gekennzeichnet werden können, falls notwendig und erwünscht.

*Orectogyrus fusciventris* ssp. *pseudospeculum* Guignot. – Jos 7. und 13. 10. 1955; 4., 8. und 12. 1. 1956.

Von Guignot 1951 (Mém. Inst. Afrique noire **1**, 215) aus Kamerun vom oberen Benue beschrieben. Malkin erbeutete inzwischen das erste Belegstück für Nigeria bei Jos. Die Ausbeute von Bechyné besteht aus einer Serie von rund 30 Exemplaren. Die Unterart *pseudospeculum* ist gekennzeichnet durch den bei einzelnen Exemplaren bis fast $1/2$ der Flügeldeckenlänge verlängerten Spiegel von mehr oder weniger herzförmiger Gestalt. Bei der in Ostafrika beheimateten Nennform ist der Spiegel kürzer, ebenso und mehr dreieckig bei der in Französisch-Guinea vorkommenden ssp. *guineensis* Ochs (1954, Ent. Arb. Mus. Frey **5**, 78), die außerdem eine geringere

Körperwölbung hat. In den Gebieten zwischen den Arealen der drei verschiedenen Formen wurde die Art bisher nicht gefunden.

*Orectogyrus bicostatus* ssp. *togoensis* Ochs. – Jos 7., 11., 13. und 14. 10. 1955; 4., 8. und 12. 1. 1956.

Die vorliegende stattliche Serie zeigt die Übereinstimmung der Nigeria-Stücke mit denen aus Togo, die mir früher in geringer Anzahl vorgelegen haben. Allerdings sind bei einzelnen Weibchen von Jos die Flügeldecken-Rippen etwas länger als bei der Type, aber immer noch kürzer als bei der Nennform, die in Süd- und Ost-Afrika lebt. Bei den Männchen aus Nigeria ist namentlich die Diskal-Rippe kürzer, aber auch die kahle Skutellar-Partie von etwas geringerer Ausdehnung. Die früher (1925, Ent. Bl. **21**, 184) von mir erwähnten Männchen von Carnot (Kamerun) erscheinen mir von kräftigen Nigeria-Exemplaren kaum verschieden. Ähnlich wie bei voriger Art und wie bei *Dineutus grossus aubéi* klafft nach unseren bisherigen Kenntnissen zwischen dem west-afrikanischen Vorkommen und dem in Ost-Afrika eine weite Lücke, allerdings sind Gyryiniden in den Zwischengebieten nördlich von Belgisch-Kongo bisher kaum ernsthaft gesammelt worden.

*Orectogyrus bedeli* Rég. – Jos 7., 11., 13. und 14. 10. 1955; 4., 8. und 12. 1. 1956; Enugu 30. 10. 1955.